

Was ist eigentlich «Erziehung»?

Ein Wort und 1000 Antworten

“ Wie beim Kind, so beim Hund: Über Erziehung, deren Definition, Methoden und Ziele lässt sich unendlich lange debattieren. – Annäherung an einen komplexen Begriff.

VON ROMAN HUBER



Zu einer guten Erziehung gehört mehr als das bloße Befolgen von Kommandos.

Begegnung im Alltag: Der Mann hat eben seinen Malinois-Rüden aus dem Auto genommen. Auf der anderen Seite nähert sich eine Frau mit Appenzeller-Hündin und Aussie-Rüden. Innert Sekundenbruchteilen baut sich beim Malinois und Mann Spannung auf. Er verkürzt die straffe Leine, aufs erste Kommando geht sein Hund ins «Sitz», aufs zweite stellt er Blickkontakt zum Halter her. Die Frau geht weiter zum Parkplatz, lässt ihre Hunde schauen, verlängert die lockeren Leinen und weicht seitlich aus. Die Hündin wendet sich zu ihr, der Rüde verharrt kurz und folgt dann auf ein ruhiges «Weiter». Die Situation ist wieder entspannt. Frage: Welche Hunde sind besser erzogen, der des Mannes oder diejenigen der Frau?

Ein gut erzogener Hund ...

Was ist eigentlich ein gut erzogener Hund? Man ist sich unter Fachleuten einig, dass – entgegen der verbreiteten Meinung – ein Hund, der Kommandos ausführen könne, noch lange nicht als

gut erzogen gelte. Dennoch sind die Meinungen unterschiedlich. Wir haben Trainerausbildner um eine Definition gebeten. «Ein Hund, der lernen durfte, dass es für ihn lohnenswert ist, seinen Menschen in seinen alltäglichen Entscheidungen miteinzubeziehen», schreibt Mirjam Dold (Trainerausbildnerin bei «Cumcane», Inhaberin Hundeschule Dold-Dog). «Ein gut erzogener Hund lässt sich abrufen und fällt im Alltag nicht negativ auf», so Hansueli Beer, Präsident der SKG (Schweizerische Kynologische Gesellschaft).

Für Harry Meister (Trainerausbildung Mats.ch/Hundeschule idéechien) zeichnet sich ein gut erzogener Hund durch «Resilienz» aus. Und: «Erziehung ist Bestandteil des Sozialisationsprozesses, in dem heranwachsende Hunde unter Einflussnahme lernen, welches Verhalten akzeptabel ist und welches nicht.»

«Eine gute Erziehung hängt in erster Linie damit zusammen, dass ein Hund seine Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickeln und ausbauen darf», schreibt Nicole Fröhlich (Ausbildungszentrum NF Footstep). Und: «Ein souveräner Hund macht keine Probleme – er ist gut erzogen und dabei erst noch sich selbst.»

Und was ist denn Erziehung?

Der aus «ziehen» und «er» entstandene Begriff hiess ursprünglich «herausziehen». Er lehnte sich dann ans lateinische Vorbild «educare» an («herausführen»), was heute in mehreren Sprachen «erziehen» bedeutet und eher «begleitendes Fördern» als «formendes Einwirken» meint. Laut Wikipedia ist Hunde-Erziehung «menschliche Einwirkung auf einen Hund mit dem Ziel, ihm ein möglichst konfliktarmes Leben in der menschlichen Gesellschaft zu ermöglichen und ihn zu befähigen, die von ihm erwarteten spezifischen Aufgaben zu erfüllen». Die Gesetzgebung schreibt: «Hunde sind so zu halten und zu führen, dass sie niemanden belästigen». Also steht letzten Endes der Mensch als Erzieher wie als Halter in Pflicht und Verantwortung.

Erziehung ist eine Form von Prävention, die sich – gesamtheitlich betrachtet – so definieren lässt: «Hunde-Erziehung umfasst unsere begleitenden Massnahmen, welche die Entwicklung eines erwünschten,

ANZEIGE

100% naturreine Futter + Hunde-Snack

...aus Liebe zum Hund!

www.marengo.ch

den Anforderungen der Gesellschaft entsprechenden Verhaltens sowie der Selbstwirksamkeit fördern und stärken; dies unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, der Möglichkeiten und der Persönlichkeiten der beteiligten Individuen Hund und Mensch.»

Erziehung beinhaltet auch Ziele

Erzieher setzen sich Ziele, die sehr verschieden sein können. Auch mit dem Fokus auf den «gesellschaftstauglichen Hund» darf man das Individual-Wesen Hund, dessen Genetik, Gesundheit, gemachte Erfahrungen, den Umgang des Menschen und dessen persönliche Situation nicht ausser Acht lassen. Ziele sollten angepasst sein an Mensch und Hund. Dabei finden Methoden, Techniken, die Konditionierung und die Lerntheorie zwar Anwendung, doch die resultierenden technischen Fertigkeiten dürfen nie als Resultat von Erziehung betrachtet werden.

Erziehung soll den Hund befähigen, sich in Alltagssituationen selbstständig so zu entscheiden und zu verhalten, wie es von ihm erwartet wird. Man spricht dabei von Selbstwirksamkeit, der Fähigkeit oder dem Selbstvertrauen, schwierige Situationen zu meistern, oder von Resilienz, der Fähigkeit und Widerstandskraft, Stresssituationen zu bestehen und ohne Aggressivität oder Eskalation herausgehen zu können.

Soziale Interaktion mit Konflikten

Hunde-Erziehung ist keine einseitige Einflussnahme, sondern soziale Interaktion, die eine pädagogische, psychologische und soziologische Ebene hat. Interaktion mit gegenseitiger Aufmerksamkeit ermöglicht Hund und Mensch den Entwicklungs- und Lernprozess, an dem beide gemeinsam wachsen.

Diese soziale Interaktion verläuft nicht nur harmonisch, denn die Vorstellungen des Hundes widersprechen manchmal der Massnahme des Menschen oder umgekehrt. Hinzu kommt, dass bei der Kommunikation Missverständnisse auftreten. Folglich sind Konflikte programmiert. Sie werden oft zur Herausforderung. Dabei kann die Beziehung (oder Bindung), der bei der Erziehung eine zentrale Rolle zukommt, stark belastet werden. Wenn auch Hunde-Erziehung nicht mit Beziehung gleichgesetzt oder durch sie ersetzt werden kann, so lassen sich davon Voraussetzungen ableiten, die es für eine Erziehung benötigt.

Was es für eine gute Erziehung braucht

Eine gute, funktionierende Erziehung setzt Sicherheit und Vertrauen voraus. Grenzen und Regeln sollen klar festgelegt, beachtet und auf faire Art durchgesetzt werden. Der Hund benötigt dazu Beständigkeit und einen geregelten Alltag mit genügend Ruhe-Möglichkeiten. Der erziehende Mensch seinerseits soll für den Hund einschätzbar, ausgeglichen und authentisch sein sowie einen respektvollen Umgang mit ihm pflegen. Konsequenz – wie wiederholt zitiert wird – gehört dazu, aber weder als Pedanterie noch als Machtmittel.

Nachhaltige Erziehung funktioniert über Motivation und positive Verstärkung. Der Hund soll durch Erfolge (und Misserfolge) lernen und wachsen, auch unter gewissem Stress – denn «stressfrei» gibt es im Alltag nicht. Beim Setzen von Grenzen kommt man kaum um die «negative Strafe» (z. B. mit der Leine einschränken) herum. Die «positive Strafe» wie übermässiger Druck, zufügen von Schmerz, Angst oder Einschüchterung gehört nicht in eine zeitgemässe Erziehung, auch wenn sich gewisse Strömungen auf



Ein gut erzogener Hund kann sich selbstständig so verhalten, wie es von ihm erwartet wird und Alltagssituationen konfliktfrei bewältigen.

Bilder: stock.adobe.com

diesen einen Quadranten der Lerntheorie berufen. Im selben Kontext sei erwähnt, dass «Laisser-faire» in der Erziehung fehl am Platz ist, weil dem Hund damit die helfende Orientierung vorenthalten wird.

Zurück an den Anfang, zur Begegnung im Alltag: Wenn auch das Befolgen von Kommandos für den Laien beeindruckend sein mag, so geht der «Erziehungspreis» an die Frau. Warum? Ihre Hunde entschieden sich quasi frei für das erwünschte Verhalten, sie hatten dabei die Wahl. Der Hund des Mannes hingegen hatte keine Wahl. Wie er sich verhalten hätte, wenn er nicht unter Kommando gestellt gewesen wäre, bleibt dahingestellt.



In der Erziehung sind Freiheiten für den Hund sinnvoll, soweit er damit umgehen kann.

Ausführungen über Erziehung – wie auch dieser Text – sind oft Sache der Weltanschauung. Doch Hormonlehre und Verhaltensbiologie dürfen nicht ausgeklammert werden. Erziehung wird gerne zu einseitig mit den Erwartungen verbunden, die man an den Hund hat, und vergisst diejenigen, die dieser berechtigterweise an uns hat.

Darum: Versuchen wir unseren Hund doch vermehrt so zu sehen, wie wir ihn uns wünschen – mit etwas mehr «gesundem Hund-Menschenverstand».



ROMAN HUBER ist Publizist und Verhaltenstrainer Hund-Mensch bei dogrelax

ANZEIGE

Bild: stock.adobe.com

10%
Rabatt mit
Gutscheincode*
WDT4

VETERINARY
HPM

**Bestellen Sie Tierfutter,
Gesundheits- und
Pflegeprodukte von
Virbac jetzt online!**

Schnell und praktisch
direkt zu Ihnen nach
Hause geliefert.

Von Tierärzten empfohlen.



petshop.ch.virbac.com

* Pro Kunde nur einmal einlösbar. Gültig bis 30.09.2021.
Nicht mit anderen Rabatten oder Gutscheinodes kombinierbar.